H. C. Artmann / Georges Feydeau

Wie man Hasen jagt

(Monsieur Chasse)

Übersetzung aus dem Französischen: H. C. Artmann
Komödie, Schauspiel
2D 8H
UA: 1991, Theater in der Josefstadt

"Es ist allgemein bekannt: Wo es Hasen gibt, gibt es keine Kaninchen - und wo es Kaninchen gibt, gibt es keine Hasen."

Monsieur Duchotel geht wie so oft mit seinem Onkel Cassagne auf die Jagd. Das erzählt er zumindest seiner Frau Leontine. Sein Freund Moricet nützt seine Abwesenheit, um Leontine Avancen zu machen. Dies lehnt zunächst entrüstet ab, bis plötzlich Cassagne vor der Tür steht. Er weiß nichts von der Hasenjagd. Im Gegenteil, er sei überhaupt noch nie auf Jagd gewesen. Leontine willigt daraufhin ein, mit Moricet eine Nacht in einer eigens angemieteten Wohnung zu verbringen. Was noch keiner weiß, die Nebenwohnung hat Duchotel für seine außereheliche Jagd gemietet…

H. C. Artmann
Text, Übersetzung
(* 1921 in Wien | † 2000 ebenda)

„Er spielt wie kaum ein anderer in allen Tonarten auf der Klaviatur der poetischen Sprache. Ernst und Scherz, Liebe und Tod, Spruchhaftes und Moritatengesang, Zärtliches und Lasterhaftes, Boshaftigkeiten und Galanterien, Verballhornungen und Parodien: alles wird mit leichter Hand ausgestreut.“ (FAZ)

Hans Carl Artmann wurde 1921 in Wien Breitensee geboren. Nach seinem Hauptschulabschluss war er drei Jahre lang als Büropraktikant tätig und begann im Anschluss eine Schuhmacherlehre. Im Jahre 1940 wurde er zur Wehrmacht eingezogen und erlitt schwere Kriegsverletzungen. Er desertierte zwei Mal – das erste Mal erfolglos, beim zweiten Mal konnte er in Wien untertauchen. 1945 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft und war als Dolmetscher tätig.

1947 veröffentlichte er erste Gedichte und knüpfte Kontakte zum Art Club. 1954 gründete er mit Konrad Bayer, Gerhard Rühm u. a. die Wiener Gruppe, die aus dem Art Club hervorging. Mit dem Gedichtband „med ana schwoazzn dintn“ gelang ihm 1958 der literarische Durchbruch. Artmann wurde in den kommenden Jahrzehnten zu einer der prägendsten Gestalten der österreichischen Avantgarde. Er lebte zeitweise in Schweden (Stockholm, Lund, Malmö), Graz, Berlin und Salzburg. 2000 starb er in Wien an Herzversagen.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur, 1974
- Georg-Büchner-Preis, 1977
- Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, 2000

Georges Feydeau
Vorlage
(* 1862 in Paris | † 5.6.1921 in Rueil-Malmaison)